Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 11

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

loben, ebenso die Umsicht, mit der er sich auf den Kampf vorbereitet.

Unwillkürlich kommen sie nun auf die *Sportswut* und *Rekordsucht* der Gegenwart zu sprechen und machen auf einmal die Entdeckung, dass mancher von ihnen dem Drachentöter, den sie soeben kritisiert haben, gleiche oder noch weit hinter ihm zurückstehe. Mehr als einer der jungen Kritiker errötet bei dieser Feststellung und wagt kaum den Blick zu heben.

Aber das Bild ändert sich bald. Als der Grossmeister den Drachentöter verurteilt — verurteilen *muss:* darin sind auch meine Schüler alle einig —, als die Menge tobt, die Brüder um Gnade flehen, der Drachentöter aber die Strafe ohne Murren auf sich nimmt, schweigend das Ordensgewand mit dem Kreuze dem Meister zu Füssen legt und dessen strenge Hand küsst und sich dann zur Türe wendet: da ist die Spannung aufs höchste gestiegen. Die Jungen schauen alle diese Vorgänge wie auf einer Theaterbühne und fühlen, dass *jetzt* der wahre grosse Sieg erfochten wird und dass Dieudonné de Gozon *diesmal* wirklich der unvergleichliche *grosse* Held ist, viel grösser und edler noch als draussen am Fusse des Stephansberges, wo er dem Untier das „Schwert bis tief ins Gekröse" stösst. Und sie entdecken auch die Grösse des Grossmeisters, der nicht nur der eifersüchtige Hüter der von ihm erlassenen Gesetze ist, sondern ebensosehr auch der liebreiche, gütige Vater der Ordensfamilie und des ganzen Volkes, der zwar das Urteil mit klarer Ueberlegung gefällt, aber zugleich auch die Brücke zur vollkommenen Aussöhnung gebaut hat. Wie er vorher den Uebertreter des Verbotes getadelt, erhebt er jetzt den reumütigen „Sohn" zu höchsten Ehren.

Das ganze Bild hält die jugendlichen Gemüter gefangen, bis wir uns die Frage stellen, ob der *Mensch der Gegenwart* auch noch mit Drachen zu kämpfen habe. Rasch haben die Schüler die Lage erkannt, in die meine Frage sie hineinführen wollte. Jetzt fliegen die Hände in die Höhe; jeder weiss von solchen innern Kämpfen etwas zu sagen. Nur *einen* verschweigen sie, *aber alle denken an ihn,* in *erster* Linie an ihn, an den Kampf, der unserm Jungvolk in den Entwicklungsjahren so viele grosse Mühe verursacht und dem leider auch von meinen Jungen schon mehr als einer erlegen ist. Ich lese es in dieser Stunde aus ihren Blicken, dass sie hier manche Niederlage erlitten, viele auch schon manch herrlichen Sieg nach schwerem Ringen erfochten haben. Eine ganz leise Andeutung von meiner Seite, auch in solchen dunklen Stunden nicht mutlos zu werden und mit der ganzen Kraft des festen guten Willens und unter Zuhilfenahme aller zweckmässigen Hilfsmittel den Kampf mit dem Drachen der Gegenwart aufzunehmen, schloss diese Weihestunden, die uns das Gedicht bereitet hatte. Der Sieg des jungen *Ordens*ritters über den Drachen im Menschenherzen hat auch manchem meiner Jungen neuen Mut eingeflösst und wohl auch zu einem grossen Siege verholfen.

Jvo Oberland.

Schulnachrichten

Primarschulsubvention. Der Nationalrat hat am 5. März neuerdings zu dieser Frage Stellung genommen. Mit 74 gegen 61 Stimmen wurde zunächst der Minderheitsantrag der Kommission gutgeheissen, der nur für die 9 Bergkantone (Uri, Schwyz, beide Unterwalden, beide Appenzell, Graubünden, Tessin und Wallis) den Einheitssatz auf Fr. 1.20 festlegen will; für die übrigen Kantone gilt der Einheitssatz von Fr. 1.—. In der Hauptabstimmung wurde dieser Antrag mit 75 gegen 35 angenommen; die Opposition stimmte für den bundesrätlichen Antrag: Einheitssatz Fr. 1.— für alle Kantone. — Zu diesen Ansätzen kommen nun noch die unbestrittenen Zuschläge von je 40 Rp. an die Bergkantone und noch 60 Rp. Extrazuschlag an die Kantone Tessin und Graubünden für die italienisch sprechende Bevölkerung.

Die Ersparnisse für die Bundeskasse, gestützt auf den neuen Beschluss, werden gegenüber dem Mehrheitsantrag der nat.-rätl. Kommission auf Fr. 680,000 berechnet. Für die reichern Talkantone bedeutet dieser Ausfall nicht sehr viel; dagegen dürfte der Bund nun die Anormalenerziehung und Fürsorge um so tatkräftiger fördern.

Der *Ständerat* wird diesem neuen Beschlusse des Nationalrates sehr wahrscheinlich ebenfalls zustimmen, voraussichtlich schon bevor unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen. Damit findet die ganze Angelegenheit einen allgemein befriedigenden Abschluss.

Luzern. *Schötz.* Herr Lehrer *K. Bossardt,* sen., Schötz, hat nach nahezu 40 Jahren treuem Schuldienste aus Gesundheitsrücksichten demissioniert. K. Bossardt war ein vorbildlicher Lehrer und Erzieher, der über die Eigenschaften eines guten Lehrers verfügte, die Berufspflichten in jeder Beziehung gewissenhaft erfüllte und seinen Kollegen ein Freund im besten Sinne des Wortes war. Ein dankbares Andenken von Seite der Schüler und Kollegen ist ihm gewiss und das Bewusstsein treu erfüllter Pflicht seine Genugtuung. M. W.

— *Ruswil.* In Ruswil „jubilierte" kürzlich unser liebe Mitarbeiter Hr. Lehrer *Xav. Helfenstein* im Kreise vertrauter Freunde über seine 25-jährige gesegnete Wirksamkeit in seiner Heimatgemeinde. Wir entbieten ihm nachträglich auch unsererseits die besten Glückwünsche und hoffen gerne, er werde noch ein zweites Vierteljahrhundert dem Dienste der Jugend widmen können. D. Schr.

— *Bezirkskonferenz Entlebuch.* Am 26. Febr. fanden wir uns in der Pfarrkirche zu *Hasle* zu einem *Gedächtnisgottesdienst* für den Kollegen Franz Felder sel. ein. Bei der anschliessenden Konferenz im dortigen Schulhause referierte Kollege Stocker vom Bramboden über *„Die Entlebucher im Sonderbund".* Die lehrreichen Ausführungen boten einen interessanten Beitrag zur Geschichte unseres Heimattales. Im Anschluss an den gemütlichen Teil des Nachmittags orientierte ein in unserer Konferenz gern gesehener Gast, Herr Nat.-Rat Müller, Romoos, über die wesentlichsten Punkte der neuen Alkoholvorlage. J. D.

— *Willisau.* † *Laurenz Müller, Sekundarlehrer.* Ganz unerwartet rasch starb am 6. März infolge einer Blinddarmentzündung Herr Laur. Müller-Lee, Sekundarlehrer in Willisau, erst 42 Jahre alt. Wir hoffen, dem lieben Verstorbenen in einer nächsten Nr. einen Nachruf bringen zu können.

— *Luzerner Kantonal-Lehrer Konferenz.* — y — Die Delegierten waren am 6. März vollzählig anwesend oder entschuldigt. Präsident Wyss, Malters, berichtete etwas über die Arbeiten des Vorstandes: Erziehungsgesetz, Verschmelzung, Pensionierung, Lehrerwahlen etc. Wir freuen uns über verschiedene Fortschritte im neuen Erz.-Gesetze und hoffen, anderes noch erreichen zu können. Durch sorgfältige Vorbereitung wurde es möglich, eine Grundlage zu schaffen für die Vereinigung der beiden kantonalen Lehrerorganisationen. Das endgültige Wort ist jetzt beim Gegenpart. Die Aufregung, die sich bei einer Befürworterin der Pensionskasse der kathol. Lehrerinnen zeigte, ist verfrüht. Ob wir eine Zuschusskasse oder eine volle Pensionskasse schaffen, ist noch nicht entschieden. Bei beiden Projekten ist das Obligatorium für alle Luzerner Lehrpersonen der Volksschule unerlässlich. Aller Vorteil wollen wir! Eine Wegwahl zeigt so sehr das Bild rücksichtslosester Willkür, dass sie unsere Gegenwehr dringlich verlangt. — Der Jahresbeitrag beträgt 4 Fr. —

Die Ablieferung der in den Bezirkskonferenzen gebotenen Arbeiten kann nicht obligatorisch gemacht werden. Die Prämierung der besten Lösungen soll bleiben zur Anregung und etwelcher Entschädigung. Arbeitsgemeinschaften könnten fruchbarere Arbeit leisten als theoretische Einzelreferate. Die Schulausflüge sollen Rücksicht nehmen auf die Fassungskraft des Kindes. Lehrausgänge und Heimatkunde sind zu fördern. Wir lehnen die Ueberfütterung der Schule durch alle möglichen Lehrmittel ab. — Die Vorstandswahlen brachten Bestätigungen. Unserm Zentralkassier, Herrn Erz.-Rat *Alb. Elmiger* dürfen wir gratulieren: er ist Präsident der L. K. L. K.

— *Luzern.* Im Alter von 86 Jahren starb am 6. März Hw. Herr *Heinrich Thüring,* Theologieprofessor. Zuerst wirkte er als Professor an der Mittelschule in Sursee, einige Jahre am Gymnasium der Kantonsschule in Luzern und von 1888—1920 als Professor der Exegese und Pastoral an der theologischen Fakultät. Zunehmende Augenschwäche nötigten ihn im vorgerückten Alter, seine Lehrtätigkeit aufzugeben. Er war ein vielbeschäftigter edler Priester, Leiter der Gesellenvereine, Präses des Patronates für unbemittelte Lehrlinge, betätigte sich im Vinzentiusverein, desgleichen in der Inländischen Mission und verwaltete als Chorherr des Stiftes im Hof das Bauwesen und das Schulwesen. Wiederholt unternahm er auch grosse Reisen, anno 1904 auch ins Heilige Land. R. I. P.

Freiburg. ♂ Die ordentliche Geschäftskonferenz der Lehrer des dritten Kreises fand am schmutzigen Donnerstag im Gasthaus „Zu den Schmieden" in Freiburg statt. Sie begann um 10 Uhr mit der üblichen Gesangprobe. Der Lehrerchor hat unter der strammen Leitung von Herrn Regionallehrer Rappo in Düdingen gute Fortschritte gemacht.

Während des gemeinschaftlichen Mittagessens begann die Geschäftskonferenz. Protokoll und Kassarechnung wurden genehmigt. Die Versammlung nahm Kenntnis von den Fortschritten bei der Berufsberatung in Tafers (Hr. Sekundarlehrer Roggo), von den allgemeinen Verhältnissen bei der Pensions- und Krankenkasse. Sie hörte mit Interesse die aufmunternden Worte von Hochw. Herrn Schulinspektor A. Schuwey über die Exerzitienbewegung an und wünschte baldigen Fortgang in der Lehrmittelfrage. Für die Schülerkrankenkasse ist eine bessere Aufklärung wünschenswert.

— *Freiburgische Lehrerkrankenkassen.* Das Geschäftsjahr 1929 schloss für die Kasse günstig ab. Die Vermögensvermehrung beträgt Fr. 3,690.75 und das Vermögen erreicht nun Fr. 21,070.65. Unter den Einnahmen der Kassenrechnung finden wir folgende Posten: Krankengelder (I. Klasse) Fr. 2,232.—, (II. Klasse) Fr. 6,480.—, Sterbegelder Fr. 2,263.—, Eintrittsgelder Fr. 60.—, Bundesbeitrag Fr. 2,180.—, Staatsbeitrag Fr. 658.—, Zinsen Fr. 769.65, Geschenke Fr. 50.—. Unter den Ausgaben figurieren an Krankengeldern (I. Klasse) Fr. 1,599.—, (II. Klasse) Fr. 5,966.—, Stillgelder Fr. 120.—, Sterbegelder Fr. 2,000.—, Verwaltungskosten Fr. 1,366.90 und Gaben Fr. 50.—.

Den Hinterlassenen jedes verstorbenen Kollegen werden je Fr. 500.— ausbezahlt. Diese Ausgaben werden gedeckt, indem jedes Aktivmitglied pro Todesfall Fr. 1.— einzahlt.

Auf 31. Dezember weist die Kasse 462 Mitglieder auf, nämlich 322 Männer und 140 Frauen. Das Organ der Kasse, das umstritten war, bleibt auch fernerhin bestehen.

„Der Sämann", das Handbüchlein der freiburgischen Fortbildungsschulen, ist dieses Jahr nicht ganz ausverkauft worden. Die Zahl der Fortbildungsschüler entsprach nicht ganz den Mutmassungen. Dieses lehrreiche Büchlein kann zum reduzierten Preise von Fr. 1.— beim kantonalen Lehrmittelverlag bezogen werden. (Postcheck Nr. IIa 143).

Pfarreiratswahlen. In einigen Pfarreien wurden Lehrer in diese Behörde gewählt, ein Beweis, dass man ihnen Zutrauen schenkt. Es wurden ehrenvoll gewählt in Plaffeien: Herr Regionallehrer Rud. Meuwly, in St. Ursen: Herr Kollege Zosso Ludgerus, in Bösingen: Herr Kollege Schneuwly Nikolaus und in Ueberstorf: Herr Kollege Schaller Peter Paul. Wir gratulieren.

Appenzell I.-Rh. ⚖⚖ Mit Befriedigung und Dankbarkeit dürfen wir feststellen, dass unsere *Lehrer-Alterskasse* abermals ein vom Glück begünstigtes Jahr hinter sich hat. Bei einem Jahresvorschlag von gut 5,000 Fr. steht ihr Vermögen nunmehr auf 93,350 Fr. Es ist dies nebst Gottes Fügung in der Hauptsache das Ergebnis 43-jähriger Anstrengung und Opferwilligkeit unserer *Lehrerschaft.* Dank der erheblich höhern Personalbeiträge sind namentlich im letzten Jahrzehnt die Mittel der Kasse ordentlich gewachsen. Allerdings ist diese auch jetzt noch nicht imstande, dem alten oder invaliden Lehrer eine sorgenfreie Ruheexistenz zu bieten. Sollte dies der Fall sein können, so müssten *Staat* und *Gemeinden* mit ihren Beiträgen in der Folge verständnisvoller und grossherziger sein als bis jetzt. Die Maximalpension steht bei 40 Dienstjahren immer noch auf 1,600 Fr. Unsere Hoffnung ruht nun bei der erhöhten *Bundesschulsubvention,* deren Zweck ja nicht zuletzt materielle *Besserstellung der Lehrkräfte* ist. Enttäuschungen nach dieser Richtung hin, würden in jenen Kreisen für lange Zeit einen bittern Stachel zurücklassen.

An die Gesamtschule *Eggerstanden* bei Appenzell mit ihren schwierigen Schulverhältnissen wurde anfangs dieses Jahres Herr *Gantner* von *Flums,* Abiturient des St. Gallischen Lehrerseminars, gewählt.

Schweizer-Woche. (Mitget.) *Der volkswirtschaftliche Aufsatzwettbewerb für das Jahr 1930.* Im Einvernehmen mit den kantonalen Unterrichtsdirektionen veranstaltet der Schweizerwoche-Verband alljährlich einen Aufsatzwettbewerb in den Schulen des ganzen Landes über volkswirtschaftliche Fragen. Wie wir vernehmen, wird das diesjährige Thema dem Gebiet der schweizerischen *Sport- und Spielwarenindustrie* entnommen.

Die endgültige Fassung des Themas wird der Lehrerschaft wiederum rechtzeitig vor Beginn der „Schweizerwoche" bekanntgegeben werden.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz

Um unsere Mitglieder so rasch als möglich über den ungemein erfreulichen Abschluss der Jahresrechnung pro 1929 zu informieren, seien vorläufig folgende Hauptposten angeführt: Total-Einnahmen Fr. 33,995.80; Total-Ausgaben Fr. 32,353.15; also Ueberschuss Fr. 1642.65. An Krankengeldern, Arzt und Arzneien gaben wir aus: ☞ **Fr. 9302.50.** Bei einem Vermögen pro 31. Dezember 1929 mit Fr. 54,076.90 haben wir gegenüber Fr. 48,965.30 im Vorjahr eine Vermögensvermehrung von ☞ **Fr. 5111.60.** Es liegt ein offensichtlicher Segen auf unserer Institution!

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer. Kantonalschulinspektor Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz Marty, Erziehungsrat. Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch Lehrer, Burgeck-Vonwil (St Gallen W). Kassier: A Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38 St Gallen W Postscheck IX 521